



<Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Umwelt und Forsten
Herrn Marco Weber, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/3997
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
<http://www.mkuem.rlp.de>

30. Mai 2023

Mein Aktenzeichen
0102-0004#2023/0013-1401
MB.0003

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon
06131 16-5365

Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Forsten vom 13. April 2023

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

- TOP 6) Der Wasserhaushalt im Winterhalbjahr 2022/23 vor dem Hintergrund der Klimakrise,
Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
Vorlage 18/3631

zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Diese Zusage ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Katrin Eder

1/3

Verkehrsanbindung

Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Sprechvermerk zu TOP 6) Der Wasserhaushalt im Winterhalbjahr 2022/23 vor dem Hintergrund der Klimakrise, Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 18/3631, Sitzung des UmweltA vom 13. April 2023

Der Klimawandel ist in Rheinland-Pfalz spür- und nachweisbar: Während die Jahresmitteltemperatur seit Beginn der Wetteraufzeichnungen um 1,6 Grad gestiegen ist, sank die mittlere jährliche Grundwasserneubildung in den vergangenen 15 Jahren gegenüber dem langjährigen Mittel um rund 25 Prozent.

Bei gleichbleibenden klimatischen Verhältnissen muss auch für die kommenden Jahre mit einer defizitären jährlichen Grundwasserneubildungsrate gerechnet werden. Wir werden künftig also weniger Wasser zur Verfügung haben, denn Trinkwasser wird zu 95 Prozent aus unserem Grundwasser gespeist. So kann es regional zu Versorgungsengpässen kommen, insbesondere wenn an sehr heißen Tagen Verbrauchsspitzen zu kurzfristigen technischen Problemen bei der Versorgung führen können aufgrund von überlasteten Brunnenpumpen oder nicht mehr ausreichenden Speichervolumina in den Hochbehältern.

Oberste Priorität haben daher ambitionierter Klimaschutz und das Erreichen der Klimaschutzziele für Rheinland-Pfalz. Aber wir müssen auch unsere Grundwasserkörper und Gewässer schützen: Wasser wird immer kostbarer und Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nummer 1.

Wie sich das Winterhalbjahr auf den Wasserhaushalt und damit auch auf die Grundwasserstände 2022/23 ausgewirkt hat, kann derzeit noch nicht mit aller Sicherheit abschließend beurteilt werden, da noch nicht alle Messdaten ausgewertet vorliegen.

Das Niederschlagsdargebot im Zeitraum November 2022 bis Anfang April 2023 war durchschnittlich - mit einzelnen nassen und einzelnen trockenen bis sehr trockenen Monaten. So waren November und Januar überdurchschnittlich nass, wohingegen der Dezember und insbesondere der Februar als sehr trocken einzustufen sind. Der März war wieder leicht überdurchschnittlich feucht, während der April trocken gestartet ist.

Damit ergibt sich für Rheinland-Pfalz eine eher durchschnittliche Niederschlagssumme für das vergangene Winterhalbjahr mit leichtem Defizit in der Vorderpfalz, im Neuwieder



Becken und in der Goldenen Meile. Ein leichter Überschuss war in den Mittelgebirgsregionen zu beobachten. Für das Grundwasser bedeutet das im Landesdurchschnitt gesehen eine „normale“ Neubildungsrate.

In verschiedenen Grundwassermessstellen sehen wir bisher einen deutlichen Anstieg des Grundwassers am Anfang des Winterhalbjahres 2022/23. Allerdings basiert dieser Anstieg auf einer niedrigen Ausgangssituation, so dass man auch in diesem Jahr (wie in den vergangenen Jahren) von einer unterdurchschnittlichen Grundwasserspeicherung ausgehen muss.

Dies scheint als Folge des Klimawandels zum Normalzustand zu werden und wir müssen uns in Rheinland-Pfalz langfristig auf geringere nutzbare Grundwasservorräte einstellen. Dies bedeutet, dass damit auch im Winterhalbjahr 2022/23 die Neubildungsdefizite der vergangenen Dürrejahre nicht ausgeglichen werden konnten.

Hier wären – nicht zuletzt auch aufgrund der verkürzten vegetationslosen Zeit, die hauptsächlich zur Grundwasserneubildung beiträgt, - mehrere Jahre mit überdurchschnittlichen Niederschlägen und überdurchschnittlicher Grundwasserneubildung erforderlich.

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels zeigen sich letztlich auf der regionalen und lokalen Ebene. Daher müssen viele Maßnahmen zur Anpassung mit und in den Kommunen entwickelt und umgesetzt werden.

Das Land wird interkommunale Kooperationen auch künftig beim weiteren notwendigen Ausbau von Versorgungsverbänden und anderen technischen Maßnahmen über die Förderrichtlinien der Wasserwirtschaftsverwaltung unterstützen, um und einen Ausgleich zwischen Wassermangel- und überschussgebieten herzustellen.

Die Herausforderung für die Wasserwirtschaft wird sein, die sich verschärfenden Nutzungskonflikte mit den beteiligten Akteuren aus Energie- und Landwirtschaft, der Binnenschifffahrt und der Tourismusbranche auch zukünftig im Rahmen eines fairen Interessenausgleich nachhaltigen, medienübergreifenden Lösungen zuzuführen.